Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

Heft: 1

**Artikel:** Aus dem Kanton Zug

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524025

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Urwald sind auch die Wohnungen und Dörfer der Negerstämme. Auf den ausgedehnten Plantagen finden oft Hunderte von Arbeitern Beschäftigung. In jüngster Zeit reisen viele unternehmungslustige Schweizer an den Kongo; doch müssen sie von Zeit zu Zeit das Land insolge des aufreibenden Klimas verlassen. (Schuß folgt.)

## \* **R**us dem Kanton Zug.

"Spot kommt ihr, doch ihr kommt" wird der Herr Redaktor sagen, wenn er unser Berichtlein zu Gesichte bekommt. Es ist zwar nicht die Ausgabe des Schreibers dieser Zeilen, mit unserem Zentralorgan zu korrespondieren, aber da die Lorze den Bericht unseres offiziellen Korrespondenten fortgeschwemmt und in den Zugersee, wo er am tiefsten ist, versenkt dat und andere dienstdare Geister streifen oder schlasen, so will ich mein ausgetrocknetes Tintensaß wieder füllen, eine nagelneue Feder an den Federhalter stecken und mein Gsählein hervorsagen resp. niederschreiben. Also — los!

Die Settion Zug bes fath. Lehrer- und Schulmannervereins ber Schweiz ift nach langem Schlaf wieder aufgewacht und hat am 18. Nov. 1905 eine geschäftliche Sigung gehalten. Der Brafibent ber Settion gebachte in feinem furgen Eröffnungsworte ber feit unserer letten Berfammlung verfterbenen Mitglieder des Bereins und der andern bahingegangenen Rollegen im Kanton Bug, ber hochw. Herren Seminardirettor Baumgartner und Stadtpfarrer Uttinger sowie der Herren Lehrer Theiler in Zug und Iten Unterägeri und fordert die älteren Mitglieder ber Settion auf, junge neue Krafte für ben Berein zu werben. Nach Berlefung und Genehmigung bes Protofolls wurde ber neue Statutenent. murf fur die Settion, wie er vorlag, einstimmig gutgeheißen. Es ift ein Baragraph in die neuen Statuten aufgenommen worden, gemäßwelchem die Sektion jährlich einen ober mehrere wiffenschaftliche Bortrage veranstaltet, zu welchen auch ein weiteres Publitum Butritt bat. Die f. 3. in ben "Bab. Blattern" mitgeteilt worden, hielt am 26. Februar 1905 hochw. Herr Stadtprediger P. Theobald Mafaren ben erften von unferer Settion veranstalteten größern öffentlichen Bortrag. Die überaus gunftige Aufnahme, welche biefer Bortrag bei allen Rlassen unserer Bevölferung erfuhr, ermuntert, auf dem begonnenen Weg weiterzufahren. Nach Erledigung der Statuten hielt hochw. Herr Professor Müller ein fehr klares und eingehendes Referat über unfere lette Delegiertenversamm. lung in Lugern und zollte ben bort gefaßten Beichluffen lebhafte Unerfennung. Der Beifall und die freudige Buftimmung, welche dies Referat erntete, bewiesen, daß ber hochm. Herr Referent ein markantes icones Wort gesprochen, bas ben Buborern zu herzen ging. Monfignore Rettor Reiser madte einige Mitteilungen über das geplante Reifebüchlein. Die Wahlen ergaben Bestätigung der alten Rach getaner Arbeit wurde sobann ein Stündlein der Gemüt-Würdenträger. lichkeit gewidmet.

Dank dem Entgegenkommen bes hochw. Herrn Stadtpredigers P. Theobald Masarey, konnten wir schon am 10. Dezember 1905 wieder mit einem öffentlichen Vortrag austreten. Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft von Damen und Herren sprach hochw. Herr P. Masarey im Hotel Ochsen in Zug über das Thema: "Was uns die Gräber und Trümmer der jüngst ausgegrabenen Stadt Antinoe (Aegypten) erzählen." Der gewandte Redner verbreitere sich in einem form= und inhaltvollendeten Vortrag mit strenger wissenschaftlicher Renntnis und doch in gemeinverständiger Weise über die neuesten Ausgrabungen der Stadt

Antinoopolis in Oberägypten, die in den Jahren 1896 bis 1903 vom französisschen Gelehrten A. Guyet aufgedeckt wurde. Der römische Kaiser Habrian hatte diese Stadt im Jahre 130 n. Chr. zu Ehren seines Lieblings Antinons ersbauen lassen. Die höchst interessanten Funde, deren wichtigste in das Museum Guimet zu Paris überbracht wurden, enthüllen uns eine wenig bekannte Seite der römischen und byzantinischen Kultur in Aegypten, des absterbenden Heidenstums und des sich entfaltenden Christentums.

In ber Ginleitung machte ber bohm. Berr Referent auf die wichtigen Funde von A. Guyet aufmerkjam, streifte bie Geschichte ber alten Aegypter, wies bin auf ihre Religion, auf ihre Gottheiten, die unter anderen Namen, bisweilen mit anderen Atributen auch bei anderen Bolfern bes Orients und bes Mittelmeeres vortamen, und besprach besonders eingehend den Rult ber Toten, Bestattung, Opfer usw. Da ihre Könige, wie bei den Japanern, von der Sonne abstammen, also göttlichen Ursprunges find, so ift es begreiflich, bag man ihnen auch nach ihrem Ableben einen gang besonderen Rult angebeihen ließ, bem die gigantischen Baudentmaler ihre Entstehung verdanten. Die e find in der Reuzeit ein unerichöpflicher Duell für die Geschichte des altesten Aulturvolkes der Erde geworben. Der hochw, herr Pater geht nun auf die romische Beriode über und zeichnet in grellen Farben die furchtbaren Berirrungen der römischen Machthaber bei Berehrung ihrer Götter ober ju Götter geftempelten Menichen, die faft nirgends beffer zum Ausdruck tommt als im abgöttischen Rult habrians für Antinons. Antinons, ein bithynischer Stlave von ausnehmender Schonheit, befaß bes Raifers gange Bunft und Gewogenheit, nnd nachdem er freiwillig in ben Tod gegangen, um das Leben des Raisers zu verlängern, ließ ihn Habrian nicht bloß als Gottheit verehren — er wurde als Dionysos, als Mertur, als Anubis, Bruber bes Ofiris, ja als Ofiris felbst bargestellt — fondern hat auch auf beffen Grabstätte bie Stadt Antinoopolis gegruntet, bas nach und nach zu einem römischen Sodom murbe. Die gabireichen leberrefte biefer Stadt werden vom hochw. Herrn Referenten beschrieben und einer fritifden Brufung unterzogen. Befonders wichtig für uns find bie Graber, sowohl beidnische als driftliche, Die aus der Zeit der Bluteperiobe ber Stadt ftammen, und bas Grab ber Seutione, bas ber driftlichen Thais, die Graber ber Dlonche u. f. w. Bon unschatbarem Werte für die Wiffenschaft ift die aufgefundene Rleidung, über die man bis anhin fich feine richtige Vorstellung machen konnte. Der bereits begonnene Ranipf zwischen Seibentum und Chriftentum bat auch in ben aufgefundenen Grabern und Trummern gablreiche Spuren hinterlaffen. Auch hier muß man bie Graber reben laffen, in benen bie Leichen noch unverfehrt mit ber für bie bamalige Zeit üblichen Betleidung und ben Infignien ihres Ranges und Standes vorgefunden murben, so die Ginsiedler mit eisernen Spangen an Armen und Das Grab ber Thais, beren Beib im vollen Ornal im Museum Guimet in Baris fich befindet, ist besonders interessant. Diese Thais scheint eine zweite Maria Magdalena gewesen zu fein. Im Martyrologium fehlt sie zwar, die Begende fagt une aber, bag fie von einem Dtonche befehrt und dann ibr ganges übriges turges Leben in einer Art ummauerten Gefängnis zugebracht habe, immer bie Worte wiederholend: "Der du mich erschaffen, erbarme dich meiner," bas fogenannte Webet ber Thais; benn ber fie betehrenbe Dlonch hatte erflart, bag fie nicht murbig fei, ben Namen Gottes auszusprechen. Es folgt eine anschauliche Schilderung über bie Rigorofitat ber Anachoreten; aledann fcolog hochw. herr Pater Mafaren mit einem poetischen Bergleich auf Die Berganglichkeit ber mobernen Spperkultur. Gin enthusiastischer Beifall ber Buborer lohnte dieses höchft intereffante und feffelnbe Rulturbilo. Hochw. herr Stadtpfarrer Good verbantt ben iconen Bortrag im Ramen ber Anwesenben und fpricht ben Wunsch aus, bie Seltion Zug möge möglichst oft solche belehrende Borträge veranstalten. Es war ein genuhreicher Rachmittag, besten Dank bem Hochw. Hrn. P. Stadtprediger.